

führt wurden, noch lange nicht erschöpft ist. Auch hier wird immer wieder der gleiche methodische Fehler begangen: Seit dem Beginn des 14. Jahrhunderts — es sei nur an Pierre Dubois und Wilhelm Durandus den Jüngeren erinnert ²⁶¹⁾ — übernimmt ein Publizist vom anderen die Thesen. Bis zu den Reformatoren der beginnenden Neuzeit lassen sich diese Entlehnungen verfolgen, die bis jetzt kaum hinreichend beachtet wurden. Immer wieder werden die gleichen Gedanken geäußert und der eine oder andere Plan ist meist nicht für eine Einzelperson charakteristisch, wie man immer annimmt, er ist vielmehr sehr häufig anzutreffen.

Da die Ansichten aller in der Diskussion genannten Personen ineinanderfließen, die RS aber keinen Autor unverändert abschreibt ²⁶²⁾, ist nicht mehr feststellbar, wer die RS wirklich beeinflusste und wer ihr unbekannt war. Die meisten der erwähnten Publizisten — Boehm verwies als erster auf Ruleman Meerswin, Mulberg, Peter Payne, Ruysbroek und andere Sektierer ²⁶³⁾ und in der Folge wurden immer neue Namen genannt — können als Vorbild gedient haben, bei keinem kann aber eine Abhängigkeit wirklich bewiesen werden. Nur in zwei Fällen soll die bis jetzt vorhandene Literatur ergänzt, bzw. berichtigt werden.

Unwahrscheinlich ist meines Erachtens, daß die RS die Arbeiten des Nikolaus von Cues genauer gekannt hat ²⁶⁴⁾. Dieser war zur Zeit des Baseler Konzils noch wenig einflußreich. Sein Reformvorschlag ist außerdem viel zu breit angelegt und zu langatmig, um überhaupt eine Diskussionsgrundlage bilden zu können. Er blieb wohl schon wegen seines Umfanges unbeachtet. Ich glaube, daß man dieses Werk, auf dessen Bedeutung von der Forschung der Gegenwart immer hingewiesen wird, nicht richtig einschätzt. Wohl ist es eine geistesgeschichtliche Quelle ganz einmaliger Art, historische Bedeutung dürfte es aber in entscheidendem Ausmaß nicht erlangt haben ²⁶⁵⁾. Nikolaus wurde überdies von seinen

²⁶¹⁾ Vgl. oben Anm. 245.

²⁶²⁾ Vgl. oben S. 423.

²⁶³⁾ Boehm a. a. O. S. 141 ff.; Werner, RS S. 1 ff. hat diese Methode besonders ausgebaut.

²⁶⁴⁾ Ausnahmslos wird von allen Handbüchern bei der Erwähnung der Reformbestrebungen des 15. Jahrhunderts an erster Stelle der Plan des Nikolaus und im Anschlusse daran die RS genannt; vgl. auch Hühns a. a. O. S. 18 ff.

²⁶⁵⁾ Nicolai de Cusa, Opera omnia XIV: De concordantia catholica ed. G. Kallen, Lib. I et II (1939—41). Das dritte Buch fehlt in dieser Edition, so daß auf die Ausgaben des 16. Jahrhunderts zurückgegriffen werden muß.